



# Fledermausschutz in Sachsen



## Auf den Spuren der lautlosen Jäger der Nacht

Die Ausstellung wurde gefördert durch den Naturstiftungs-Beirat der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt im Rahmen des Zwerchbogens der Initiative "Garten der Sinne".

Redaktion: Birgit Schürer | NABU Sachsen  
Layout: Birgit Schürer | NABU Sachsen

**Kontakt**  
NABU Sachsen  
Telefon: 0371 223330  
Telefax: 0371 223333  
E-Mail: sachsen@nabu.de  
www.nabu.de/sachsen

Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt | 100  
Telefon: 0371 3100101  
E-Mail: info@slu-sachsen.de  
www.slu-sachsen.de



# Sie fliegen mit den Händen und sehen mit den Ohren



Fledermausgerippe (gerichtet) 2018. In den oberen Körperteilen (rot markiert) Fledermaus. Der Fledermausflügel besteht aus der Ober- und der Unterhand. Die Flügel sind durch die verlängerten Mittelhand- und Ringfinger (gelb markiert) vergrößert. Die Flügel sind durch die verlängerten Mittelhand- und Ringfinger (gelb markiert) vergrößert. Die Flügel sind durch die verlängerten Mittelhand- und Ringfinger (gelb markiert) vergrößert.

Fledermäuse gehören, neben den Flughunden, zu den Fledertieren, die auch als Handflügler bezeichnet werden. Sie bringen ihre Jungen lebend zur Welt und säugen sie, womit sie zur Klasse der Säugetiere gehören. Mit über 1.400 Arten sind die Fledertiere eine der größten Säugetiergruppen auf unserem Planeten und auch die einzigen Säuger, die zu einem aktiven Flug instande sind. Fledertiere sind an die verschiedensten Lebensräume, in denen sie vorkommen, angepasst. In den ganzjährig warmen Tropen und Subtropen können sich z. B. Flughunde von Früchten ernähren. Es gibt Blütenfledermäuse, die Pollen und Nektar aufnehmen und essentiell zur Bestäubung einiger nachtblühender Pflanzen beitragen. Von Blut ernähren sich Vampirfledermäuse in Süd- und Mittelamerika. Einige wenige Fledertierarten ernähren sich von anderen Wirbeltieren, wie z. B. Fröschen und Fischen. Mit über 800 Arten sind jedoch die Insektenfresser unter den Fledertieren vertreten. Alle unsere heimischen Fledermausarten ernähren sich ebenfalls ausschließlich von Insekten.

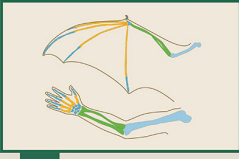
### Fledermaus Steckbrief

**Hauptfledermaus**  
Die Hauptfledermaus ist die größte heimische Fledermausart. Sie ist nachtaktiv und frisst Insekten. Sie ist in ganz Europa verbreitet und kommt auch in Sachsen vor.

**Merkmale**  
- Körperlänge: 10-12 cm  
- Flügelspannweite: 20-25 cm  
- Lebenserwartung: 10-15 Jahre  
- Fortbewegung: Flug



Breitflügelfledermaus



### Fledermaus Steckbrief

**Waldfledermaus**  
Die Waldfledermaus ist eine der kleinsten heimischen Fledermausarten. Sie ist nachtaktiv und frisst Insekten. Sie ist in ganz Europa verbreitet und kommt auch in Sachsen vor.

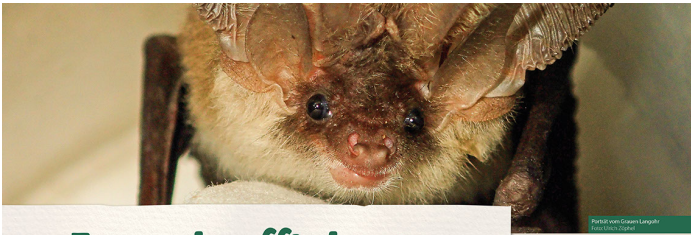
**Merkmale**  
- Körperlänge: 5-6 cm  
- Flügelspannweite: 10-12 cm  
- Lebenserwartung: 10-15 Jahre  
- Fortbewegung: Flug

### Fledermaus-Flügel und der Arm des Menschen

Das griechische Wort „Chiro“ bedeutet Hand und hat den Fledertieren, als sogenannte Handflügler (wiss. Chiroptera), ihren Namen verliehen. Bei ihnen sind die Mittelhand- und Fingerglieder stark verlängert und mittels dazwischen gespannter Flughaut zu einem Flügel ausgebildet.

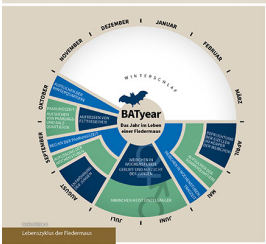
**In Deutschland gibt es 25 Fledermausarten, wovon bereits 22 auch in Sachsen nachgewiesen sind (Stand 06/2022). Alle Arten in Deutschland sind gesetzlich streng geschützt.**





# Energieeffizienter Lebensstil

**Starke Muskeln:** Das Herz einer Fledermaus schlägt über 1.000 mal pro Minute während des Fluges. Im Winterschlaf schlägt das Herz nur noch 12 mal pro Minute. Der Kehlkopfmuskel kontrahiert 200 mal pro Sekunde, um die Ultraschallrufe zu produzieren.



Da es im Winter keine Nahrung gibt, halten sie Winterschlaf und suchen dafür Winterquartiere mit speziellen klimatischen Bedingungen auf. Diese Orte müssen kühl, aber frostfrei sein; Fledermäuse passen ihre Körpertemperatur der Umgebungstemperatur an, um Energie zu sparen und fahren ihren Stoffwechsel herunter. Damit die Haut an Ohren und Flügeln nicht austrocknet, ist außerdem eine hohe Luftfeuchtigkeit im Winterquartier wichtig. Im Sommer bilden die Weibchen eigenständige Kolonien, um ihre Jungen zur Welt zu bringen und gemeinsam aufzuziehen. In den sogenannten Wochenstuben bringen sie zumeist ein Jungtier zur Welt, wenige Arten auch Zwillinge. Für eine erfolgreiche Reproduktion werden hierfür warme, trockene und zugluftfreie Quartiere benötigt. Die Jungtiere sind ca. 4-6 Wochen nach ihrer Geburt ausgewachsen und beginnen zu fliegen. Die Mütter bringen ihnen in dieser Zeit die Anwendung der Echoortung für die Insektenjagd und Quartiersuche bei. Nach dem erfolgreichen Aufziehen der Jungtiere beginnt die Paarungszeit bei den Alttieren. Fledermausmännchen patrouillieren des Nachts sehr aktiv in der Nähe von Quartieren oder lassen aus dem Quartier heraus Balzgesänge ertönen, um Weibchen anzulocken. Je nach Fledermausart beginnt die Paarungsphase im August und kann bis in den Winter und sogar Frühling fortgesetzt werden.

### Fledermaus Steckbrief

**Große Wasserfledermaus**

**Lebensweise:** Die Große Wasserfledermaus ist ein Insektenfresser. Sie ernährt sich von verschiedenen Insektenarten, die in Gewässern und an Ufern vorkommen. Sie ist nachtaktiv und verbringt den Tag in Höhlen oder unter Steinplatten versteckt.

**Verbreitung:** Die Große Wasserfledermaus ist in Mitteleuropa verbreitet und kommt von den Pyrenäen bis zum Mittelmeer vor.

**Merkmale:** Die Große Wasserfledermaus hat eine Körperlänge von ca. 10 cm und eine Flügelspannweite von ca. 25 cm. Sie hat eine dunkle Färbung und eine charakteristische Fledermausohrform.



Winterruhe: Fledermäuse hibernieren in Höhlen und unter Steinplatten. Sie ernähren sich von Insekten und sind nachtaktiv. Im Winter schlafen sie in Gruppen zusammen.



Wochenstuben: Fledermäuse bilden im Sommer Kolonien, um ihre Jungen zu gebären und aufzuziehen.

### Fledermaus Steckbrief

**Kleine Abendsegler**

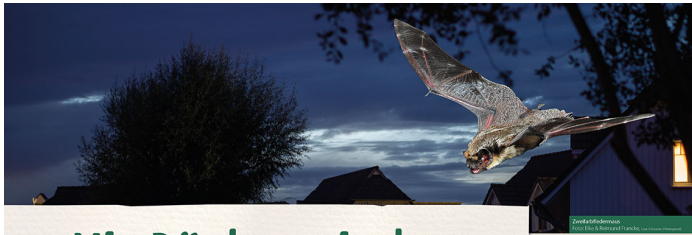
**Lebensweise:** Die Kleine Abendsegler ist ein Insektenfresser. Sie ernährt sich von verschiedenen Insektenarten, die in Gewässern und an Ufern vorkommen. Sie ist nachtaktiv und verbringt den Tag in Höhlen oder unter Steinplatten versteckt.

**Verbreitung:** Die Kleine Abendsegler ist in Mitteleuropa verbreitet und kommt von den Pyrenäen bis zum Mittelmeer vor.

**Merkmale:** Die Kleine Abendsegler hat eine Körperlänge von ca. 8 cm und eine Flügelspannweite von ca. 20 cm. Sie hat eine dunkle Färbung und eine charakteristische Fledermausohrform.

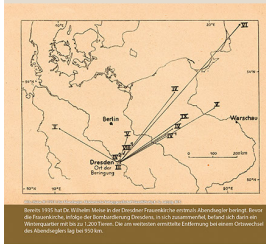
Fledermäuse sind wanderfähig, ähnlich den Zugvögeln. Zwischen Sommer- und Winterlebensraum legen die Tiere teilweise mehrere hundert bis tausend Kilometer quer durch Europa zurück. Während manche unserer heimischen Fledermäuse innerhalb ihrer Wanderungen Landesgrenzen überschreiten, bleiben andere im selben Bundesland oder sogar am selben Ort.

**Fledermäuse werden sehr alt:** In Sachsen wurden mittels Beringung bei Mausohren, Bart-, Wasser-, Fransen-, Nord- und Breitflügelfledermäusen schon Höchstalter von über 20 Jahren festgestellt.



# Mit Rückenwind gen Südwest

**Entfernungsrekord:** Unter den europäischen Fledermausarten ist die kleine Rauhaufledermaus die Weitstreckenwanderin. Ein weibliches Tier, das in Russland beringt und in den französischen Alpen wiedergefunden wurde, belegt eine Wanderstrecke von >2400 km!



Bereits 1935 hat Dr. Wilhelm Meiser in der Oberrhein-Plattenebene erstmals Abendsegler beringt. Heute sind Fledermäuse in der Oberrhein-Plattenebene weit verbreitet. In der Oberrhein-Plattenebene sind die Winterquartiere mit bis zu 1.000 Tieren. Die am weitesten entfernte Ledermäuse hat einen Ortswechsel von über 2400 km.

Obwohl sie als ortstreue Tiere gelten, wechseln Fledermäuse häufig ihr Quartier. Der markanteste Ortswechsel unserer heimischen Fledermausarten findet im Frühjahr und Herbst statt, wenn sie zwischen Sommer- und Winterlebensraum wechseln. Einige Arten bewegen sich quer durch Europa und legen dabei beachtliche Strecken zurück. Es wird angenommen, dass sich die Tiere am Magnetfeld der Erde sowie an markanten Landschaften wie Flussstälern und Gebirgszügen orientieren. Außerdem nutzen sie dabei gerichtete Windströmungen, die den Flug noch effektiver machen. Die saisonale Wanderung ist vor allem mit dem komplexen Jahreszyklus der Tiere verbunden. In dieser Lebensphase besetzen die Tiere zahlreiche Zwischen- und auch Paarungsquartiere.

### Fledermaus Steckbrief

**Rauhaufledermaus**

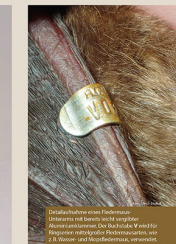
**Lebensweise:** Die Rauhaufledermaus ist ein Insektenfresser. Sie ernährt sich von verschiedenen Insektenarten, die in Gewässern und an Ufern vorkommen. Sie ist nachtaktiv und verbringt den Tag in Höhlen oder unter Steinplatten versteckt.

**Verbreitung:** Die Rauhaufledermaus ist in Mitteleuropa verbreitet und kommt von den Pyrenäen bis zum Mittelmeer vor.

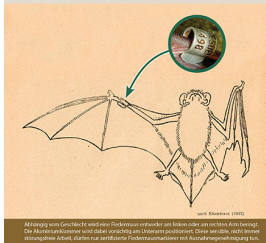
**Merkmale:** Die Rauhaufledermaus hat eine Körperlänge von ca. 10 cm und eine Flügelspannweite von ca. 25 cm. Sie hat eine dunkle Färbung und eine charakteristische Fledermausohrform.



Eine oder bis drei Aluminiummuggen, auf denen eine bestimmte Kennnummer eingegrift ist, sind die Markierung am Vorderarm (Vorderarm) der Tiere. Die Markierungen gibt es in verschiedenen Größen, angepasst an die Körpergröße unserer heimischen Arten.



Die Markierung einer Fledermaus erfolgt mit einem kleinen Metallmuggen am Vorderarm (Vorderarm) der Tiere. Die Markierungen gibt es in verschiedenen Größen, angepasst an die Körpergröße unserer heimischen Arten.



Als Nagel vom Gesicht wird eine Fledermaus gegenüber den Fledern oder am rechten Arm beringt. Die Markierungsmuggen sind dabei ebenfalls am Vorderarm befestigt. Diese werden, nicht immer, während ihrer Arbeit, darüber zur markierten Fledermaus mit Ausnahmeheringung hin.

Durch Martin Eisentraut wurde die Markierung von Fledermäusen, auch als Beringung bezeichnet, 1932 in Europa eingeführt und in den ersten Jahren an Mausohren und Abendsegler angewandt. Schon damals wurde anhand von Wiederfinden beringter Tiere das Ortswechselverhalten der Fledermäuse konkret nachgewiesen. Zu den weit wandernden Arten gehören Abendsegler, Kleinabendsegler, Rauhauf- und Zweifelfledermaus. Daneben gibt es Arten, die auch kürzere Strecken zurücklegen, um z. B. in ein Bergwerk oder den nächsten Gewölbekeller zu gelangen.

### Fledermaus Steckbrief

**Kleinabendsegler**

**Lebensweise:** Die Kleinabendsegler ist ein Insektenfresser. Sie ernährt sich von verschiedenen Insektenarten, die in Gewässern und an Ufern vorkommen. Sie ist nachtaktiv und verbringt den Tag in Höhlen oder unter Steinplatten versteckt.

**Verbreitung:** Die Kleinabendsegler ist in Mitteleuropa verbreitet und kommt von den Pyrenäen bis zum Mittelmeer vor.

**Merkmale:** Die Kleinabendsegler hat eine Körperlänge von ca. 8 cm und eine Flügelspannweite von ca. 20 cm. Sie hat eine dunkle Färbung und eine charakteristische Fledermausohrform.





# Hausbesetzer mit Tradition



Ob Winter- oder Sommerquartier: Fledermäuse sind ortstreu und suchen ihre Quartiere jedes Jahr wieder auf.

Schlafentwöhnungen bieten Quartierwechsel für Fledermäuse. Foto: Markus Stockfleiter



Fledermäuse sind ortstreu und suchen jedes Jahr wieder auf ihre Quartiere. Foto: Markus Stockfleiter

Fledermausquartiere stehen im Zentrum des Fledermausschutzes, in ihnen verbringen Fledermäuse die Hälfte ihrer Lebenszeit. Hier wird geschlafen, geruht, Nachwuchs gezeugt, kommuniziert, verduert und sich gepaart. Fledermausquartiere zu erhalten, ist von enormer Bedeutung zum Artenschutz und Erhalt der einzelnen Arten. Aufgrund der komplexen Lebensweise suchen Fledermäuse im Laufe ihres Lebens zahlreiche Quartiere auf, in einigen davon bleiben sie mehrere Wochen, in manchen nur wenige Tage. Insbesondere in der Schwärmzeit lernen die Jungen von den Alttieren, wo sich bekannte Quartierstandorte befinden. Leitstrukturen, wie z. B. Hecken, zeigen den Tieren oft den Weg zum Quartier, während einzelne Bäume direkt neben dem Quartiereingang häufig als Wegweiser dienen.

### Fledermaus Steckbrief

**Alpenfledermaus**

**Lebensweise:** Die Alpenfledermaus ist ein Insektenfresser, der sich vor allem von Käfern ernährt. Sie ist nachtaktiv und verbringt den Sommer in den Quartieren. Im Winter hiberniert sie in den Quartieren. Die Alpenfledermaus ist ein Insektenfresser, der sich vor allem von Käfern ernährt. Sie ist nachtaktiv und verbringt den Sommer in den Quartieren. Im Winter hiberniert sie in den Quartieren.

**Quartiere:** Die Alpenfledermaus nutzt eine Vielzahl von Quartieren, darunter Höhlen, Spalten, Kletterpflanzen und Baumhöhlen. Sie ist ein Insektenfresser, der sich vor allem von Käfern ernährt. Sie ist nachtaktiv und verbringt den Sommer in den Quartieren. Im Winter hiberniert sie in den Quartieren.

**Arten:** Die Alpenfledermaus ist eine Art der Gattung *Myotis*. Sie ist ein Insektenfresser, der sich vor allem von Käfern ernährt. Sie ist nachtaktiv und verbringt den Sommer in den Quartieren. Im Winter hiberniert sie in den Quartieren.



Fledermäuse sind ortstreu. Foto: Markus Stockfleiter



Die meisten Fledermausarten ernähren sich von Insekten. Foto: Markus Stockfleiter



Fledermäuse sind soziale Tiere. Foto: Markus Stockfleiter

Ob Dachboden oder Baumhöhle: Ein Fledermausquartier muss vor Fressfeinden und ungünstiger Witterung geschützt. Bei Parasitenbefall oder Störung ziehen Fledermäuse nicht selten in ein Quartier in direkter Nähe. Von denen kennen sie mehrere, um für jeden Fall gewappnet zu sein. In der Reproduktionszeit teilen sich große Kolonien manchmal in einzelne Gruppen auf weitere Quartiere auf und finden sich später wieder zusammen. Dieses Verhalten wird auch „Fission Fusion“ genannt und zeichnet ein Quartierverbundsystem ab.

### Fledermaus Steckbrief

**Stechfledermaus**

**Lebensweise:** Die Stechfledermaus ist ein Insektenfresser, der sich vor allem von Käfern ernährt. Sie ist nachtaktiv und verbringt den Sommer in den Quartieren. Im Winter hiberniert sie in den Quartieren. Die Stechfledermaus ist ein Insektenfresser, der sich vor allem von Käfern ernährt. Sie ist nachtaktiv und verbringt den Sommer in den Quartieren. Im Winter hiberniert sie in den Quartieren.

**Quartiere:** Die Stechfledermaus nutzt eine Vielzahl von Quartieren, darunter Höhlen, Spalten, Kletterpflanzen und Baumhöhlen. Sie ist ein Insektenfresser, der sich vor allem von Käfern ernährt. Sie ist nachtaktiv und verbringt den Sommer in den Quartieren. Im Winter hiberniert sie in den Quartieren.

**Arten:** Die Stechfledermaus ist eine Art der Gattung *Myotis*. Sie ist ein Insektenfresser, der sich vor allem von Käfern ernährt. Sie ist nachtaktiv und verbringt den Sommer in den Quartieren. Im Winter hiberniert sie in den Quartieren.



# Wälder – Lebensräume voller Artenvielfalt

Wald für Fledermäuse. Foto: Markus Stockfleiter



Die meisten Fledermausarten ernähren sich von Insekten. Foto: Markus Stockfleiter

Fast alle unserer heimischen Fledermäuse nutzen Wälder zur Nahrungssuche, viele beziehen hier Quartiere oder bilden gar Reproduktionskolonien. Unabhängig von Alter und Stärke können Bäume Strukturen aufweisen, die für Fledermäuse als natürliches Quartier nutzbar sind. Am häufigsten werden Baumhöhlen und Spalten hinter abstehender Rinde genutzt, daneben aber auch Stammrisse, Fäulnis- oder Zwieselhöhlen. Fledermäuse nutzen diese Strukturen zu allen Jahreszeiten sowohl als Individuen als auch in der Gemeinschaft, wie z. B. zur Reproduktion. Insbesondere großvolumige Höhlungen in starkwandigen Bäumen sind für Kolonien auch zum Winterschlaf geeignet. Alle Strukturen müssen den Ansprüchen nach Witterungsschutz, stabilem Mikroklima sowie Schutz vor Fressfeinden genügen.

### Fledermaus Steckbrief

**Rechtshandfledermaus**

**Lebensweise:** Die Rechtshandfledermaus ist ein Insektenfresser, der sich vor allem von Käfern ernährt. Sie ist nachtaktiv und verbringt den Sommer in den Quartieren. Im Winter hiberniert sie in den Quartieren. Die Rechtshandfledermaus ist ein Insektenfresser, der sich vor allem von Käfern ernährt. Sie ist nachtaktiv und verbringt den Sommer in den Quartieren. Im Winter hiberniert sie in den Quartieren.

**Quartiere:** Die Rechtshandfledermaus nutzt eine Vielzahl von Quartieren, darunter Höhlen, Spalten, Kletterpflanzen und Baumhöhlen. Sie ist ein Insektenfresser, der sich vor allem von Käfern ernährt. Sie ist nachtaktiv und verbringt den Sommer in den Quartieren. Im Winter hiberniert sie in den Quartieren.

**Arten:** Die Rechtshandfledermaus ist eine Art der Gattung *Myotis*. Sie ist ein Insektenfresser, der sich vor allem von Käfern ernährt. Sie ist nachtaktiv und verbringt den Sommer in den Quartieren. Im Winter hiberniert sie in den Quartieren.



### Fledermaus Steckbrief

**Nymphenfledermaus**

**Lebensweise:** Die Nymphenfledermaus ist ein Insektenfresser, der sich vor allem von Käfern ernährt. Sie ist nachtaktiv und verbringt den Sommer in den Quartieren. Im Winter hiberniert sie in den Quartieren. Die Nymphenfledermaus ist ein Insektenfresser, der sich vor allem von Käfern ernährt. Sie ist nachtaktiv und verbringt den Sommer in den Quartieren. Im Winter hiberniert sie in den Quartieren.

**Quartiere:** Die Nymphenfledermaus nutzt eine Vielzahl von Quartieren, darunter Höhlen, Spalten, Kletterpflanzen und Baumhöhlen. Sie ist ein Insektenfresser, der sich vor allem von Käfern ernährt. Sie ist nachtaktiv und verbringt den Sommer in den Quartieren. Im Winter hiberniert sie in den Quartieren.

**Arten:** Die Nymphenfledermaus ist eine Art der Gattung *Myotis*. Sie ist ein Insektenfresser, der sich vor allem von Käfern ernährt. Sie ist nachtaktiv und verbringt den Sommer in den Quartieren. Im Winter hiberniert sie in den Quartieren.

Insekten kommen auf allen Ebenen des Waldes von am Boden in der Luft, auf Blättern, in und über Gewässern, über, unter oder in den Baumkronen sowie selbst im Holz. Fledermäuse haben sich darauf spezialisiert, in all diesen Ebenen auf Nahrungssuche zu gehen. Mopsohren jagen opportunistisch über Waldböden nach Laufkäfern, an Gehölzkanten und Wegen sieht man Mopsfledermaus, Große und Kleine Bartfledermaus, sowie Vertreter der Gattung *Pipistrellus*. Direkt am Blattwerk bewegen sich Graues und Braunes Langohr sowie Bechsteinfledermaus im langsamen Flug oder Rüttelflug. Sie hören die Laufgeräusche der Insekten und sammeln sie direkt von der Blattoberfläche ab. Die Fransenfledermaus kann Spinnen aus dem Netz heraus keschern. Hoch oben über dem Kronendach ziehen Große und Kleiner Abendsegler ihre Kreise. Bachläufe, Kleingewässer oder Wildschweinsuhlen ziehen Arten wie die Wasser- und Nymphenfledermaus an.



Quartiere von Fledermäusen. Foto: Markus Stockfleiter





Graue Langohr mit Quartier im Keller Foto: Dirk Sommerhäuser

# Mensch und Fledermaus unter einem Dach

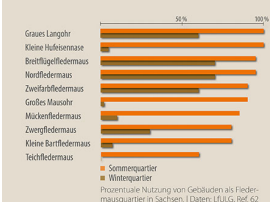
**Beobachtungstipp:** Wenn die Abenddämmerung beginnt, kann man sich vor ein Haus positionieren und Fledermäuse bei ihrem Quartiersflug beobachten.



Fledermäuse sind Kulturfolger. Ihre Lebensweise ist stark an menschliche Bebauungen gebunden. Mindestens 10 Fledermausarten sind auf Gebäude als Quartierstandort sowie zur Fortpflanzung angewiesen. Sie leben oft heimlich unter uns und sind meist nur an ihren Hinterlassenschaften nachzuweisen.

## Fledermaus Steckbrief

**Kleine Hufeisennase**  
 Die Kleine Hufeisennase ist eine der kleinsten Fledermausarten in Deutschland. Sie ist nachtaktiv und frisst Insekten. Sie ist in ganz Europa verbreitet und kommt auch in Deutschland vor. Sie ist ein wichtiger Bestäuber von Blütenpflanzen.



An einem Gebäude können nahezu alle zugänglichen Spalten und Strukturen im Innen- und Außenbereich durch Fledermäuse besiedelt werden. Typische Quartierstrukturen am Gebäude sind: Plattenfugen, Dachrandverblechung, Balkenfugen, Drempel (Kaltdach), Dachböden (Zapfenlöcher, First, Schornstein), Mauerfugen (innen wie außen), Fensterläden, Holz- und Schieferverkleidung, Dächer mit Ziegel- und Schieferdeckung sowie Keller, Selbst-Platzblasen an maroden Fassaden oder Innenwänden, Fugen zwischen Hohlblocksteinen oder Ziegeln im Innen- und Außenbereich sowie Hohlräume in Gebäudetrennfugen bieten Versteckmöglichkeiten. Vor allem im ländlichen Raum sind noch Wohnhäuser mit Fensterläden zu finden, die ebenfalls von Fledermäusen als Quartier genutzt werden können. Fassadenverkleidungen mit Holz- oder Schiefer bieten ideale Bedingungen für spaltenbewohnende Fledermausarten.



Rechtflügel-Fledermaus (links) im Inneren, Langohr (rechts) im Außenbereich. Die Kleine Hufeisennase ist ein wichtiger Bestäuber von Blütenpflanzen.



Fledermauskolonien sind ein wichtiges Lebenszeichen einer Quartierfläche. In der Natur sind die Kolonien Hufeisennasen am häufigsten zu beobachten.

## Fledermaus Steckbrief

**Graues Langohr**  
 Das Graue Langohr ist eine der größten Fledermausarten in Deutschland. Sie ist nachtaktiv und frisst Insekten. Sie ist in ganz Europa verbreitet und kommt auch in Deutschland vor. Sie ist ein wichtiger Bestäuber von Blütenpflanzen.

Die Palette an Quartiermöglichkeiten ist groß. Doch sie ist auch gefährdet, durch Sanierungs- und Abbruchmaßnahmen. Die Tiere zeigen zwar eine hohe Anpassungsbereitschaft bei der Wahl ihrer Unterschlupfmöglichkeiten, dennoch können Veränderungen am Quartier auch den Verlust einer Kolonie nach sich ziehen.



Streuwiesen sind ein wichtiges Lebenszeichen einer Quartierfläche. In der Natur sind die Kolonien Hufeisennasen am häufigsten zu beobachten.

# Eine aus der Zeit gefallene Landschaft



Ein Nektartrinker (rechts) und ein Graues Langohr (links) in einer Obstbaumhöhle.

Als prägender Teil der historischen Kulturlandschaften stechen Streuwiesen durch ihren Artenreichtum hervor. Obstgehölze und Blühpflanzen binden eine Vielzahl von Insekten an sich. Sie sind Lebensraum holzbewohnender Käfer, Nektarspender für Bestäuber sowie Futterspender durch das reife Obst. Insekten sind wiederum eine große Nahrungsgrundlage für andere Arten: Singvögel, Fledermäuse, Spitzmäuse, Maulwürfe, um nur die wichtigsten zu nennen. Singvögel, Fledermäuse und weitere Kleinsäuger finden zudem Quartiere in Obstgehölzen. Streuwiesen bilden somit ein in sich intaktes Ökosystem als Refugium in so manch ausgeräumter und von Straßen zerschnittener Landschaft.

### Fledermaus Steckbrief

**Fransenfledermaus**  
 Die Fransenfledermaus ist eine der kleinsten Fledermausarten in Deutschland. Sie ist nachtaktiv und frisst Insekten. Sie ist in ganz Europa verbreitet und kommt auch in Deutschland vor. Sie ist ein wichtiger Bestäuber von Blütenpflanzen.

Streuwiesen sind ein Biotopkomplex aus extensiv genutzter Wiese und hochstämmigen Obstgehölzen. Insbesondere mit alten Gehölzen, sind sie mittlerweile in unserer Landschaft selten geworden. Aufgrund ihrer geringen Nutzungsintensität erscheinen sie heute wie Relikte aus einer längst vergangenen Zeit.



Ein Nektartrinker (rechts) und ein Graues Langohr (links) in einer Obstbaumhöhle.



Die Streuwiesen sind ein wichtiges Lebenszeichen einer Quartierfläche. In der Natur sind die Kolonien Hufeisennasen am häufigsten zu beobachten.

In einer Studie im Meißener Raum wurden in Streuwiesen 16 Fledermausarten nachgewiesen – davon 10 mit Reproduktionsmerkmalen. Einige Kolonien nutzen Bäume der Streuwiesen als Wochenstubenquartier, darunter die Bechsteinfledermaus. Weitere typische Arten, die man in Streuwiesen nachweisen kann, sind die Fransen- und Zwergfledermaus sowie das Braune Langohr. Wegen ihrer Lage in den wärmegegotenen Nebentälern der Elbe sind die Streuwiesen im Triebischtal ein wichtiges Nahrungsrefugium für die Kleine Hufeisennase und das Graue Langohr.

### Fledermaus Steckbrief

**Braunes Langohr**  
 Das Braune Langohr ist eine der größten Fledermausarten in Deutschland. Sie ist nachtaktiv und frisst Insekten. Sie ist in ganz Europa verbreitet und kommt auch in Deutschland vor. Sie ist ein wichtiger Bestäuber von Blütenpflanzen.



# Fledermaus komm ins Haus

Eine Aktion der Sächsischen Landesstiftung für Natur und Umwelt seit 2001 und gemeinsame Aktion von LaNU und NABU Sachsen seit 2022

**Wir sagen Danke bei Eigentümern und Bewohnern, die Fledermäusen ein Zuhause geben.**



Während manche Menschen Fledermäuse noch immer als unheimlich empfinden, sind für andere Menschen oder Quartierinhaber „ihre“ Fledermäuse am Grundstück nicht mehr wegzudenken. Inhaber der Plakette „Fledermaus komm ins Haus“ wurden entweder durch „ihre“ Fledermäusvorkommen als neuer Quartierstandort ausgewählt oder haben aus eigenem Interesse Fledermausquartiere am eigenen Haus etabliert. Um das Engagement der Bürger zum Schutz der Fledermäuse in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen, verleiht die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt seit 2001 die Plakette „Fledermaus komm ins Haus“ und setzt die erfolgreiche Aktion gemeinsam mit dem NABU Sachsen fort.

### Fledermaus Steckbrief

**Handfledermaus**  
 Die Handfledermaus ist die häufigste Fledermausart in Sachsen. Sie ist nachtaktiv und frisst Insekten. Sie ist ein wichtiger Bestäuber für viele Pflanzenarten. Die Handfledermaus ist ein geschütztes Tier und darf nicht getötet oder verletzt werden.

**Merkmale:**  
 - Körperlänge: 40-50 mm  
 - Flügelspannweite: 100-120 mm  
 - Gewicht: 10-15 g  
 - Lebenserwartung: 10-15 Jahre

### Fledermaus Steckbrief

**Waldfledermaus**  
 Die Waldfledermaus ist eine der größten Fledermausarten in Sachsen. Sie ist nachtaktiv und frisst Insekten. Sie ist ein wichtiger Bestäuber für viele Pflanzenarten. Die Waldfledermaus ist ein geschütztes Tier und darf nicht getötet oder verletzt werden.

**Merkmale:**  
 - Körperlänge: 50-60 mm  
 - Flügelspannweite: 120-140 mm  
 - Gewicht: 15-20 g  
 - Lebenserwartung: 10-15 Jahre



Bei der Aktion „Fledermaus komm ins Haus“ können sich Interessanten sowohl für eine Plakette bewerben als auch erfahren, welche Möglichkeiten sie haben, um Fledermausquartiere an Gebäuden zu schützen. Am Gebäude angebracht, zeigt die Plakette, dass Fledermäuse darin ein Zuhause haben.

Mehr zur Plakette „Fledermaus komm ins Haus“ unter [www.Fledermausschutz-Sachsen.de](http://www.Fledermausschutz-Sachsen.de) sowie unter [www.lanu.de](http://www.lanu.de).



# Quartierpaten für Fledermäuse gesucht

Eine Aktion des NABU Sachsen



In ganz Sachsen werden Quartierpaten gesucht, die sich ehrenamtlich aktiv im Fledermausschutz beteiligen möchten. Im Mittelpunkt stehen Fledermausquartiere an Gebäuden. Sie bedürfen einer regelmäßigen Betreuung, um den Zustand der Kolonie oder mögliche Störfaktoren einzuschätzen. Aufgaben sind Zählungen im Quartier oder während des Ausflugs der Tiere am Abend, Reinigungsarbeiten im Quartier oder das Einsammeln von Fundtieren/Pfleglingen. Durch den Bau eines Fledermausbretts kann außerdem neuer Wohnraum für die Tiere geschaffen werden.

### Fledermaus Steckbrief

**Zwergfledermaus**  
 Die Zwergfledermaus ist die kleinste Fledermausart in Sachsen. Sie ist nachtaktiv und frisst Insekten. Sie ist ein wichtiger Bestäuber für viele Pflanzenarten. Die Zwergfledermaus ist ein geschütztes Tier und darf nicht getötet oder verletzt werden.

**Merkmale:**  
 - Körperlänge: 20-30 mm  
 - Flügelspannweite: 60-80 mm  
 - Gewicht: 2-3 g  
 - Lebenserwartung: 10-15 Jahre

Fledermausspezialisten ermöglichen angehenden Quartierpaten den Einstieg in das Thema Fledermausschutz. Durch Weiterbildungen und Schulungen werden die Quartierpaten schließlich in der Lage sein, selbstständig Quartierkontrollen durchzuführen und Daten zu Fledermausvorkommen zu sammeln.



- Du hast ein Fledermausquartier am Haus/Grundstück?
- Du willst Dich im Fledermausschutz aktiv beteiligen?
- Du willst selbst Fledermauszählungen durchführen?

Registrierte Dich jetzt als Quartierpate unter [www.Fledermausschutz-Sachsen.de](http://www.Fledermausschutz-Sachsen.de)

### Fledermaus Steckbrief

**Zwergfledermaus**  
 Die Zwergfledermaus ist die kleinste Fledermausart in Sachsen. Sie ist nachtaktiv und frisst Insekten. Sie ist ein wichtiger Bestäuber für viele Pflanzenarten. Die Zwergfledermaus ist ein geschütztes Tier und darf nicht getötet oder verletzt werden.

**Merkmale:**  
 - Körperlänge: 20-30 mm  
 - Flügelspannweite: 60-80 mm  
 - Gewicht: 2-3 g  
 - Lebenserwartung: 10-15 Jahre

